

Kiezbote

Ausgabe 3 | 2023



SprengelHaus muss bleiben

Durch Verkauf
bedroht
(S. 8)

Vielfalt im
SprengelHaus
(S. 9)

Ehrenamt in
Deutschland
(S. 18)

Editorial

Liebe Leser:innen,

„SprengelHaus muss bleiben!“ Das war das Motto für viele Aktivitäten in den letzten Monaten und wird es auch für die nächsten Monate bleiben. Damit das SprengelHaus bleibt... Dieses Thema bildet den Schwerpunkt dieses Kiezboten. Aktuelle Informationen finden Sie unter: <https://sprengelhaus-wedding.de/das-sprengelhaus-ist-in-gefahr>

Daneben gibt es Artikel zu anderen Themen, die uns im Kiez bewegen sowie Informationen und Denkanstöße. Und natürlich Einladungen zu Aktivitäten im Kiez und für den Kiez, z.B. zu einem Spaziergang zu Orten der Demokratie im Stadtteil. Seien Sie dabei – bleiben/werden Sie aktiv im Kiez!

Die Druckkosten für diese Ausgabe werden wieder aus Mitteln des Berliner Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ gezahlt dank einer Zuwendung für die „Demokratieförderung im Sprengelkiez“ der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung. Wir sagen „Danke“ für diese Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements!

Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Artikel für den Kiezboten sind willkommen. Die nächste Ausgabe soll im November 2023 erscheinen mit

dem Schwerpunkt: „Was ändert sich in 2024“. Redaktionsschluss ist der 31.10.23.

Mit herzlichen Grüßen aus dem SprengelHaus für die Redaktion,

Hans-Georg Rennert

INHALT

Neues aus der BVV Mitte	3
Neues aus der Seniorenvertretung	4
Neues aus der AG Verkehr	4
Neues aus der AG Klima und Kiez	6
Durch Verkauf bedroht	8
Vielfalt im SprengelHaus	9
Mein Herz hängt am SprengelHaus	13
Runder Tisch mit Bezirksbürgermeisterin	14
Orte der Demokratie im Sprengelkiez	15
Kiautschou, Kolonialgeschichte und wir	15
Widerstand im Kiez 1933-45	16
40 Jahre Kirchenasyl	17
Ehrenamt in Deutschland	18
Die letzte Generation	20
Seniorenarbeit im Sprengelkiez	21
Geschichte der Telefonzellen	22
22 Jahre lebendiger Adventskalender	23

Werben Sie im Kiezboten – schon ab 30€!

Details:

Auflage: 1000 Stück; *Erscheinungsrhythmus:* 4 mal im Jahr,

Preise: 1/4 Seite: €30, 1/2 Seite €50, Ganze Seite €80, Halbe Rückseite €100

Kontakt:

kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

IMPRESSUM

Titelbild: Übergabe der Unterschriften zum Erhalt des SprengelHauses

Redaktion: Inka Benthin, Carlotta Borges, Siemen Dallmann, Sibylla Dittrich, Werner Franz, Gerhard Hagemeyer, Matthias Ohliger, Hans-Georg Rennert

Druck (1000er Auflage): Onlineprinters.de

Kontakt zur Redaktion: kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

Herausgeber: Runder Tisch Sprengelkiez/ AG Kiezbote. <http://www.runder-tisch-sprengelkiez.de/der-kiezbote/>

Neues aus der BVV Mitte

Bei zwei Themen, die früher in der BVV thematisiert wurden, gab es trotz Sommerpause in den letzten Monaten Bewegung: Bebauung Parkhaus Triftstraße und Parkcafé Rehberge. Bei der BVV selbst gab es lediglich eine Sitzung am 15.6., aber leider keine weiteren konkreten Ergebnisse.

Bauvorhaben Parkhaus

Bei einer Infoveranstaltung Ende August wurde zum aktuellen Planungsstand des Geländes des Parkhauses ("Standort Triftstraße") und des angrenzenden Geländes an der Ecke von Amrumer und Luxemburger Straße ("Standort Augustenburger Platz") berichtet. Die Berliner Hochschule für Technik (BHT) hat hier Bedarf angemeldet, da es die Flächen für die Weiterentwicklung der Hochschule brauche. Parallel dazu soll aber auch der dringende Bedarf an Wohnraum in Berlin adressiert werden. Daher sind Wohnungen für Studierende der BHT und für Mitarbeitende der Charité geplant.

Es wurden unterschiedliche Varianten der Bebauung vorgestellt, so soll auf der Fläche "Augustenburger Platz" ein Turm entstehen. Denkmalpflegerische Anforderungen müssen beachtet werden, insbesondere die Sicht auf das Haus Gauß und das

Atze-Musiktheater. In der Schillerbibliothek gibt es aktuell eine Ausstellung mit Infos zur Planung.

Parkcafé Rehberge

Das zweite Thema betrifft das Parkcafé Rehberge. Hinter der Wiederbelebung des leerstehenden Gebäudes in den Rehbergen steht die Initiative Parkcafé Rehberge, eine engagierte Gruppe, gegründet aus dem Sprengelkiez. Sie haben das Ziel, das Gebäude als selbstverwalteten Nachbarschaftsort zu revitalisieren und planen ein solidarisches Café, einen Veranstaltungsraum und einen Jugendraum.



Auch vor der Neu-Eröffnung gibt es Veranstaltungen vor dem Parkcafé

Eine Finanzausgabe zur Sanierung und Ausstattung seitens der Stiftung Deutsche Klassenlotterie haben sie bereits in der Tasche. Dennoch bedarf es weiterer Mittel für diverse Bau-Gutachten, weshalb die Initiative eine Crowdfunding-Kampagne über Instagram ins Leben gerufen hat. Wer einen Beitrag leisten möchte, kann dies unter www.startnext.com/parkcafe-rehberge einfach tun. Bereits jetzt finden immer wieder kulturelle oder sonstige gemeinschaftliche Veranstaltungen statt, man kann sich für den Newsletter anmelden, hierfür einfach eine Mail an initiative-parkcafe-rehberge@riseup.net schreiben.



Mehr Informationen gibt es im 1. Stock der Schillerbibliothek

Inka Benthin

Neues aus der Seniorenvertretung

Im Rahmen der diesjährigen Seniorenwoche fand am 29. Juni im BVV-Saal des Rathauses Wedding die Veranstaltung „Senioren/innen fragen - Politiker/innen antworten“ statt, die von der Seniorenvertretung Mitte organisiert worden war.

Auf dem Podium nahmen die Bezirksbürgermeisterin, Frau Remlinger, und die BVV-Vorsitzende, Frau Kamm, Platz. Die Stadträte waren auch vor Ort oder hatten Vertreter geschickt.

Leider waren weniger Senioren und Seniorinnen anwesend, als wir es uns erhofft hatten.

Die Anwesenden nutzten aber rege die Zeit von 15-17 Uhr und stellten viele Fragen, die kompetent beantwortet wurden.

Die Fragen umfassten ein vielfältiges Repertoire. Thematisiert wurden Zebrastreifen, Ampelphasen, Bänke, Radfahrer und Fußgänger, Trinkwasserbrunnen, E-Roller, die zunehmende Respektlosigkeit und noch Vieles mehr.

Die Politiker/innen nahmen Anregungen auf, no-

tierten sich Orte und versprochen, sich einiger Themen verstärkt anzunehmen.

Zum drohenden Ende des Sprengelhauses sagte die Bürgermeisterin, dass das Problem dem Bezirksamt bekannt sei, sie allerdings keine schnelle Lösung hätte. Aber alle Fraktionen in der BVV wollen sich auf bezirklicher und auf Landesebene für das Sprengelhaus einsetzen.

Es wurde auch angesprochen, dass es leider wenig Angebote für Seniorinnen und Senioren gibt, obwohl die Anzahl der alten Menschen immer weiter zunimmt. Da wurde empfohlen, kreativ zu denken und Lösungen zu finden, die auch den Haushalt nicht überlasten, z. B. Bibliotheken oder andere öffentliche Räume als Treffpunkte zu nutzen.

Wir bleiben in der SVM ganz sicher an den Problemen dran.

Sibylla Dittrich

Neues aus der AG Verkehr

Endlich war es soweit. Die seit Anfang des Jahres zur Fahrradstraße umgebaute Triftstraße wurde am 22. Juni offiziell eröffnet. Auch die von den Anwohnenden mitgeplante Begegnungszone Tegeler/Triftstraße wurde bei der Gelegenheit eingeweiht. Diese Ecke war schon Wochen zuvor mit Blumenkübeln, Pflanzen und etlichen Sitzgelegenheiten ausgestattet worden und wird seitdem von den Bewohner*innen des Kiezes gut angenommen. Etwa 40 Personen mit Fahrrad und Familien mit Kleinkindern hatten sich zu der kleinen Festlichkeit eingefunden und wurden von unserer Stadträtin Frau Dr. Neumann herzlich willkommen geheißen. Zur Erfrischung gab es alkoholfreie



*Politiker*innen stehen Senior*innen Rede und Antwort*



Viel Spannendes auch für Kinder

Getränke, Kuchen und kleine Snacks waren auch im Angebot. Zu guter Letzt wurde die komplette Route der neuen Fahrradstraße unter Führung der Stadträtin abgeradelt. Die Einbahnstraßenregelung, die sich anfänglich als großes Problem darstellte, hat sich inzwischen ziemlich gut eingependelt, und aus dem Kiez gibt es viel Zustimmung zu diesen Veränderungen.

Ein großes Kompliment gilt der Gießgruppe, die sich um die Pflanzungen an der Tegeler/Trift gekümmert hat. Leider gab es mit der Lieferung des Wassercontainers (sollte auf dem Gelände von TeLux aufgestellt werden) große Probleme, so dass erschwerte Bedingungen herrschten, um die Pflanzen vernünftig mit Wasser zu versorgen. Ab Mitte Juli



Vorstellung der neuen Begegnungszone

gab es dann etwas Entspannung, denn die Temperaturen gingen merklich zurück, und wir hatten jeden Tag ergiebige Regenschauer. Von dieser Stelle nochmal ein dickes DANKESCHÖN an alle, die sich um unser „Wohnzimmer“ an der Kreuzung verdient gemacht haben.



Los geht's: Abradeln der neuen Strecke

Unser nächstes Projekt wird wieder der Internationale Autofreie Tag sein, der wie immer am 22. September stattfindet. Es ist das dritte Mal, dass wir dabei sind, und wir hoffen wieder auf rege Beteiligung des Sprengelkiez. Auch dieses Jahr wird die Tegeler Straße von der Triftstraße bis zur Kreuzung Sprengelstraße von 13 bis 19 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Erobern wir uns die Straße zurück, lassen wir's krachen! In den vergangenen Jahren war das Wetter immer auf unserer Seite; hoffentlich diesmal auch!

Werner Franz (AG Verkehr)

KIEZREDAKTEUR:INNEN GESUCHT!

Unser engagiertes Team sucht noch Mitstreiter:innen für's Artikelschreiben, Korrekturlesen und Layouten.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

Neues aus der AG Klima

In den Sommermonaten kümmerten wir uns mit Gießaktionen um die Bäume im Sprengelpark, der für viele Bewohner*innen des Kiezes ein wichtiger Treffpunkt ist. Mit der Nachbarschaft feierten wir am Samstag, den 09.08.23 von 18-21 Uhr, die Schönheit und Bedeutung des Sprengelparks. Die Feier wurde begleitet durch eine Videoinstallation, durch Material über Baumarten und Ideen zur Regenwasserbewirtschaftung und Beiträge zum Thema „Sprengelkiez als Schwammstadt“. Im Fokus dabei: Kinder aus dem Kiez, die fleißig beim Gießen halfen. Das Video ist bei Youtube zu finden: <https://t1p.de/ffrjt>.

Die Cleanup-Gruppe „Saubere Sache“, eine aus der Klima- und Kiez-AG hervorgegangene Gruppe von Nachbar:innen, trifft sich regelmäßig an Samstagen (alle 14 Tage) zu Müllsammelaktionen. Die nächsten Termine für September und Oktober lauten wie folgt: 16.09., 30.09., 14.10., und 28.10. Treffpunkt ist jeweils samstags um 11 Uhr vor dem Sprengelhaus am Parklet. Die Gruppe lädt

Interessierte über eine WhatsApp-Gruppe und auf nebenan.de zu den nachbarschaftlichen Aktionen ein. Und auch am World Cleanup Day (16.09.) ist die Gruppe selbstverständlich mit dabei. Nähere Informationen hierzu im Netz und im Schaukasten vorm SprengelHaus (Sprengelstraße 15)!

Ihr kennt Orte mit Schaukästen, in der wir als Klima- und Kiez-AG Informationen zu nachbarschaftlichen Clean-Ups, Pflanz- und Gießaktionen u.v.m. veröffentlichen können? Oder Euch sind Standorte bekannt, an denen im Kiez Schaukästen aufgestellt oder montiert werden könnten, die aus einer Förderung finanziert werden? Dann freut sich die AG über Vorschläge unter klima@sprengelkiez.org. In den Schaukästen soll auf Veranstaltungen im Kiez und Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement hingewiesen werden.

Parklets sind für alle da! Im Herbst 2023 werden neue Parklets in der Fehmarner Straße aufgestellt, so beispielsweise vor dem Kinderladen Sonnen-

blume. Der Kinderladen wurde bei der Antragsstellung für das Parklet tatkräftig von der Klima- und Kiez-AG unterstützt. Doch mit der Beantragung und dem Aufstellen ist es nicht getan. Das Parklet vor dem Kinderladen möchte, wie alle anderen im Kiez, gehegt und gepflegt werden. Wer sich in die Pflege der Parklets einbringen möchte, wendet sich am besten an die Einrichtungen, vor denen die Parklets stehen.



Eine saubere Sache: Cleanup



AG Klima auf telegram

Dir sind Pflanzkästen, die das Mikroklima im Kiez verbessern, wichtig? Dann kannst Du vielleicht einen der Kästen in der Fehmarner Straße retten! Denn die Kästen sind von der amtlichen Entsorgung bedroht. Zugleich fehlt es an Genehmigungen und/oder Verantwortlichkeiten zur Pflege und Instandsetzung im Sinne der Verkehrssicherungspflicht. Gesucht werden daher Pat*innen, im Idealfall Anwohnende, die sich einbringen möchten. Wer an einem Engagement vor der eigenen Haustür interessiert ist und/oder Menschen kennt, die das sind, melde sich bei der Klima- und Kiez-AG.

Für einige der Grünflächen im Sprengelkiez scheinen die Tage ebenfalls gezählt: Die Bebauung der kleinen Grünanlage an der Ecke Lynarstraße / Tegeler Straße ist beschlossene Sache. Der hintere Bereich mit Spielplatz im Durchgang Richtung Nordufer soll erhalten bleiben. Einzig ein großer Aufschrei aus dem Kiez könnte den Verlust des Mini-Parks vielleicht noch aufhalten! Wenn Du ein Zeichen gegen die Verdichtung durch Bebauung setzen möchtest, wende Dich an die Abgeordneten aus dem Kiez. Ein Gespräch, ein Brief, eine Email,... jede Ansprache zählt.

Und wenn wir schon dabei sind: Auch am anderen Ende der Tegeler Straße wird eine unversiegelte Fläche verschwinden: Bei der zukünftigen Bebauung des Parkhaus-Grundstücks soll das maximale Bauvolumen ausgeschöpft werden. Für das Mikroklima im Kiez keine guten Aussichten. Es bleibt zu hoffen, dass Entsiegelungen und Begrünungen die negative Ent-

wicklung in anderen Teilen unseres Kiezes ausgleichen können.

Immer auf dem Laufenden bleiben? Dann schaut auch bei Instagram (@sprengelkiezklima) vorbei und folgt dem Account, um nichts zu verpassen. Alternativ könnt Ihr der Telegram-Gruppe zu den Themenfeldern Klima, Umwelt und Verkehr im Sprengelkiez beitreten (QR-Code scannen) oder Euch bei den Clean-Ups aktiv beteiligten. Hierzu gibt es alle aktuellen Informationen auf nebenan.de und der WhatsApp Gruppe (QR Code scannen).

Adrian Pfalzgraf

ANZEIGE

Ein guter Ort für Kinder

Osteopathie für Säuglinge, Kinder und Erwachsene
health-space.berlin

Termine



HEALTH
SPACE
BERLIN

Titelthema

Das SprengelHaus: Durch Verkauf bedroht

1.000 m² für das Gemeinwohl, den Zusammenhalt und den Kiez, das ist das SprengelHaus. Kinder aus Kitas aus der Umgebung toben hier, Anwohner:innen finden hier Raum für ihr Engagement, Migrant:innen aus verschiedensten communities treffen sich hier, Fachleute bilden sich hier weiter, Mandatsträger:innen kommen zu Debatten über gesellschaftliche Probleme, ältere Nachbar:innen finden Gesellschaft im Seniorensalon, Kulturbeflissene kommen zu Lesungen und Konzerten für wenig Geld, viele Menschen lernen Deutsch, erhalten Beratung oder finden einfach ein offenes Ohr.

Vor 25 Jahren war die Sprengelstraße 15 grau, weitgehend unbewohnt und ungenutzt. Der Seitenflügel links stand ebenso leer wie die Fabriketagen im Quergebäude. Ermutigt durch das Programm „Soziale Stadt“ taten sich Menschen zusammen und gründeten den Verein „Gemeinsam im Stadtteil“, um ein „interkulturelles Gemeinwesenzentrum

mit Gesundheitsförderung“ aufzubauen. Dies wurde unterstützt durch öffentliche Gelder für den Ausbau, ergänzt durch Investitionen der privaten Eigentümer. Dazu kamen Darlehen und Bürgschaften an den Verein von Unterstützern und viel unbezahlte Arbeit und Engagement. So entstanden nach und nach der Nachbarschaftsladen, Gymnastiksaal, Veranstaltungs- und Seminarraum, Büros für Vereine – das „SprengelHaus“.

Heute sind hier neun Organisationen angesiedelt. Es ist Arbeitsort für ca. 25 sozialversicherungs-pflichtig beschäftigte Kolleg:innen. Einige Organisationen, AGs und Initiativen basieren vollständig auf freiwilligem, (stadtteilbezogenem) Engagement. Es gibt über 50 Einrichtungen und Gruppen, die das SprengelHaus regelmäßig nutzen, von Afro Muslim Jammal bis Zwischenstation. Die Räume stehen faktisch 7 Tage die Woche von morgens bis abends zur Verfügung. Das Haus lebt von



Bedroht: SprengelHaus als zentrale Anlaufstelle im Kiez

dieser Vielfalt und lebt Vielfalt!

Das Erreichte ist nun massiv im Bestand bedroht. Denn die Eigentümer, eine Erbengemeinschaft, möchten Haus und Grundstück Sprengelstraße 15 verkaufen. Und sie möchten „den Marktpreis“ erzielen. Das bedeutet, dass die Käufer mehr Geld zahlen werden, als sich eigentlich durch die derzeitigen Erträge aus Mieten zurückerhalten. Damit ist absehbar, was die Devise der neuen Besitzer sein dürfte: Mieten erhöhen. Mieten, die soziale Organisationen nicht mehr zahlen können. Das wäre das Ende für das SprengelHaus! Schon jetzt werden von den jetzigen Eigentümern Mietverträge nicht über das Jahresende 2023 hinaus verlängert. Gemeinsam im Stadtteil e.V. muss sich also darauf vorbereiten, die Arbeit einzustellen, da die Grundlage entzogen wird.

Vielfalt im SprengelHaus, SprengelHaus für Vielfalt

Im und um das SprengelHaus versammeln sich dutzende von engagierten Gruppen. Was bedeutet für sie das SprengelHaus? Hier eine Auswahl der über 40 Rückmeldungen.

Offene Tür e.V.

Seit 2015 bietet Offene Tür e.V. Deutschkurse im SprengelHaus an. In derzeit 18 Kursen lernen bei uns rund 200 Kursteilnehmer:innen auf verschiedenen Niveaustufen die deutsche Sprache und die deutsche Kultur kennen. Wir nutzen die angemieteten Räume im SprengelHaus für unsere wöchentliche Anmelde- und Beratungssprechstunde, für unsere Präsenzkurse, Vorstandssitzungen und die anfallende Büroarbeit. Mit der Schließung des Sprengelhauses würden gleich zwei Hürden unsere Arbeit gefährden: Räume im Kiez zu finden, mit vertraglicher Miete und passender Größe, und zudem die fehlende Vernetzung im Haus, die unsere Aktivitäten erleichtert und auf kreative und organisatorische Weise positiv beeinflusst. Das SprengelHaus ist für viele unserer Lernenden und Eh-

„Ganz Gallien von den Römern besetzt?“ – Nein, vielleicht findet sich noch ein Zaubertrank, um das SprengelHaus zu erhalten. Das wären gemeinwohlorientierte neue Besitzer – vielleicht finden wir selbst welche? Und gebraucht wird eine Art „Basisfinanzierung“ vor allem für Menschen, die sich darum kümmern, dass die Räume trotz intensiver Nutzung in gutem Zustand bleiben, und die verschiedenen Nutzungen organisieren und koordinieren.

Hilft da nur ein Wunder ... oder reichen politischer Wille und Verantwortung verbunden mit der Tatkraft der Menschen aus dem Kiez nach dem Motto: Gemeinsam im Stadtteil?! Wer macht mit?

*Hans-Georg Rennert für den Verein
Gemeinsam im Stadtteil e.V.*

renamtlichen – ehemalige wie aktive – ein zweites Zuhause.

Kita Paradiesvögel

Unsere Erfahrungen im SprengelHaus sind immer sehr positiv. Für die Kinder ist es eine tolle Erfahrung, einen großen Raum zu haben, in dem sie sich frei bewegen können.

Die Schließung des SprengelHaus‘ würde für uns bedeuten, dass wir den Kindern keine wöchentliche Sportstunde anbieten können, nur manchmal draußen je nach Wetterlage. Es ist extrem schwierig, neue Räume zu finden. Desweiteren ist die Miete im Sprengelhaus für unsere Eltern finanzierbar. Viele könnten einen hohen Beitrag nicht zahlen.

Repair-Café

Das SprengelHaus bietet uns unentgeltlich einmal im Monat die Räumlichkeiten (Seminarraum, Küche und sanitäre Anlagen), ohne die eine solche Initiative auf ehrenamtlicher Basis nicht möglich

Titelthema

wäre. So stellen wir z.B. das Werkzeug und Verbrauchs-Material. Raummiete hingegen könnten wir nicht aufbringen. Alle Mitarbeiter des SprengelHaus sind offen für neue Ideen, kooperativ und lösungsorientiert und bieten im SprengelHaus einen wichtigen Ankerpunkt für Gemeinschaftsarbeit in unserem Kiez.

Pottal Mamou e.V.

Die Schließung des SprengelHaus‘ würde für uns bedeuten, dass unsere monatlichen Treffen nicht stattfinden können, weil wir keinen anderen Ort haben und dadurch verschlechterte sich der soziale Kontakt. Unsere Wohltätigkeitsprojekte werden darunter leiden. Wir wünschen ausdrücklich dass das Sprengelhaus für die Allgemeinheit bleibt.

Intergalaktischer Kulturverein e.V.

Wir schätzen das SprengelHaus und seine Akteure sehr. Sie haben uns in den letzten 20 Jahren ein gesellschaftliches Leben ermöglicht, das nicht auf eine Gruppe reduziert war. Kein Nebeneinander unterschiedlichster Menschen, sondern ein positives Miteinander. Danke an alle, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement das möglich gemacht haben. Und hoffentlich in Zukunft noch möglich machen können.

Stiftung Islam in Deutschland

Das Sprengelhaus ist ein Unikat im Kiez, und wir sind sehr froh, hier immer wieder Räume anmieten zu können, um unsere gemeinnützige Arbeit machen zu können. Das Sprengelhaus darf auf keinen Fall schließen. Es ist im Kiez und über die Grenzen hinaus ein ganz wichtiger Treffpunkt, die Angebote, die hier gemacht werden, sind genau die richtige Basis, um Menschen dazu zu bringen, sich in ihrem Umfeld zu engagieren. Man würde hier wirklich eine Wurzel von Engagement und Bürger*innenbeteiligung kappen, wenn dieses Haus schließen muss.

AG Verkehr im Sprengelkiez

Das Sprengelhaus ist ein zentraler Ort der Begegnung und des Austausches im Kiez, wo wir sehr

unterschiedliche Personengruppen zusammenbringen konnten, um den Kiez zu gestalten für mehr Lebensqualität. Es ist auch eine räumliche Schlüsselressource für alle im Kiez Engagierten und zentraler Informationspunkt über Angebote im Kiez.

Für uns als AG, aber auch als Privatpersonen, ist das Sprengelhaus Dreh- und Angelpunkt der Angebote und des nachbarschaftlichen Engagements im Stadtteil, und ist wichtig auch für die Demokratieförderung. Es wäre so brutal, als würde man dem Kiez, der weit über die Kiezzgrenzen hinaus bekannt dafür ist, eine engagierte und gut organisierte Zivilgesellschaft zu beherbergen, das Herz ausreißen, sollte es schließen müssen. Das darf nicht passieren!

Ugandan Community Berlin e.V.

Das SprengelHaus ist ein zentraler Ort im Kiez, wo wir Menschen von anderen Vereinen und mit verschiedenen Hintergründen kennenlernen. Die Schließung des SprengelHaus‘ würde für uns den Verlust unseres Sitzes und unserer Heimat bedeuten. Das SprengelHaus muss einfach bleiben.

Yaar e.V.

Das Sprengelhaus als soziales Zentrum bietet uns einen idealen Rahmen, um die vielfältige Projektarbeit leisten zu können. Die Miete, die wir zahlen ist sozial verträglich und kann gegenüber den Projektmitgebern vertreten werden. Die hier ansässigen Vereine unterstützen sich gegenseitig und Vernetzungen auf allen Ebenen sind selbstverständlich.

Atze Musiktheater gGmbH

Die Schließung des SprengelHaus‘ würde für uns bedeuten, dass wir einen neuen Proberaum in der unmittelbaren Nähe unseres Hauses suchen müssten. Ob ein solcher existiert, ist fraglich. Das wäre für unsere Arbeit fatal. Orte wie das SprengelHaus sind unentbehrlich! Das SprengelHaus strahlt in den Kiez, es setzt Impulse und regt zu Aktionen an, es vernetzt und bildet einen Hort in der Umgebung. Es muss bleiben!

Femmes Solidaires e.V.

Dank des SprengelHauses konnten sich mehrere Frauen trauen, unserem Verein beizutreten. Denn das SprengelHaus bot uns einen festen Raum für unsere monatlichen Treffen an. Die Schließung wäre für unseren Verein FATAL ... sowie das Ende der Organisation unserer verschiedenen Projekte, Treffen und Konferenzen. Unsere Kinder und Vereinsmitglieder treffen sich gerne im SprengelHaus. Um sich auszutauschen, Spaß zu haben und sich gegenseitig zu helfen. Wir hoffen, dass es immer so bleiben wird.

Reinhardt Wenzel, August Bebel Institut

Für uns ist das SprengelHaus ein ganz wichtiges Zentrum der Engagementförderung, wir haben viel Kontakt mit Arbeitsgruppen (AG Verkehr, AG Klima, usw.) im Hause und uns liegt sehr daran, dass es deswegen auch weiter existieren kann-



Cornelia

Eine Katastrophe wäre das für die Anwohner, besonders für die älteren Leute, wenn das SprengelHaus wirklich verkauft werden sollte! Seid laut! Das SprengelHaus ist einfach ein sozialer Mittelpunkt und es kommen auch immer mehr neue Leute dazu.

Rainer

Wie viele Organisationen, Zusammenschlüsse, Netzwerke sich im SprengelHaus treffen und das zeigt eben auch wie verwurzelt das SprengelHaus hier im Bereich bereits ist.



Götz

Als eine der jüngeren Angebote im SprengelHaus finde ich, dass unser Repair Café bereit sehr gut angenommen wird und nochmal einer ganz anderen Klientel die Möglichkeit gibt, sich kennenzulernen. Mein Eindruck ist, dass dieses Kennenlernen durch die gemeinsamen Repariertätigkeiten vereinfacht wird. Ansonsten ist das SprengelHaus für uns natürlich sehr wichtig, weil es uns die Möglichkeit gibt, so ein Repair Café zu betreiben. Als Ehrenamtliche könnten wir nicht auch noch Räume selbst finanzieren.



Titelthema

Dorothea


Es gibt ja so viele Angebote im SprengelHaus, unendlich viele Angebote. Aber abgesehen davon, ich bin damals nach Berlin gezogen, um meinen Enkel zu versorgen, in der Zwischenzeit wurde er aber immer größer und dann muss man sehen, wie man sich selbst anders orientiert. Und ich habe das SprengelHaus schon früher genutzt für irgendwelche Kurse, aber jetzt natürlich noch mehr. Man kann einfach jederzeit mal vorbeischaun und

einfach mal Hallo sagen. Wenn es das Haus nicht mehr gibt, was macht man dann, wenn man alleine lebt?

Renate

Nach meinem Empfinden soll, muss das SprengelHaus bleiben, das ist unser Elixier, unsere Möglichkeit Gemeinschaft zu halten. Zusammenhalt ist sehr wichtig.

ANZEIGE



Auch wenn Du noch in Arbeit bist
kannst du unter Umständen ein
Coaching finanziert bekommen.

Einfach hier nachfragen oder melde
dich unter
0176 32 888 557



Mein Herz hängt am SprengelHaus

Das SprengelHaus ist mir in den vergangenen Jahren ein zweites Zuhause geworden. Ein mögliches Ende des SprengelHauses erfüllt mich mit Trauer. Das SprengelHaus ist für mich und so viele Menschen und Initiativen zu einer unverzichtbaren Anlaufstelle geworden.

Ich wohne seit exakt 20 Jahren im Sprengelkiez. Mein erster Kontakt zum SprengelHaus war 2004, als ich mit ca. 20 anderen Menschen aus dem Kiez im SprengelHaus zum Kiezmediator ausgebildet wurde. Bei Gemeinsam im Stadtteil im ersten Hof des SprengelHauses richteten wir unsere erste Anlaufstelle ein. Ohne diese Unterstützung hätte es die Konfliktagentur womöglich nie gegeben,

die seit mittlerweile über 15 Jahren ihren Sitz am Sparrplatz hat.

Ich bin Mitglied der Kerngruppe des Runden Tisches Sprengelkiez, der sich nach dem Ende des Quartiersmanagements im SprengelHaus gebildet hat. Außerdem gehöre ich der Redaktion des Kiezboten an. Beide Gremien treffen sich regelmäßig im SprengelHaus. Darüber hinaus nutze ich die Nachbarschaftsräume des SprengelHauses für Informationsabende über Männerselbsthilfegruppen. Der unkomplizierte Zugang zu Räumen ist für all diese Aktivitäten unverzichtbar.

Bei allem Verständnis für die Erbgemeinschaft, die das Haus zum Marktpreis verkaufen will, der

Fehler liegt im System. Für das Gemeinwesen derart wichtige Räume wie das SprengelHaus müssen der Marktlogik des Profits entzogen werden. Medico international spricht von „shrinking spaces“, dem Verlust von Freiräumen. Das SprengelHaus ist ein solcher Freiraum jenseits der kapitalistischen Logik. Und den gilt es zu verteidigen. Das wird nicht gehen ohne die Politik, den Bezirk, den Senat. Nur wenn genügend Geld zusammenkommt, um das SprengelHaus in kommunales Eigentum zu überführen, wird es eine Zukunft haben. Eine Zukunft, an der so viel Engagement so Vieler hängt.

Mein Herz hängt jedenfalls am SprengelHaus.

Gerhard Hagemeyer



Gerhard ist seit Jahren aktiv im Kiez

Runder Tisch Sprengelkiez mit Bezirksbürgermeisterin

Schon vor dem offiziellen Start um 17 Uhr war die Osterkirche gut gefüllt. Unter den gut 100 Besucher*innen waren viele weiße T-Shirts mit der Aufschrift „SprengelHaus muss bleiben“ zu sehen. Pünktlich ging es dann auch los. Thilo Haak, der Pfarrer der Osterkirche, führte souverän durch die aufgrund eines knappen Zeitrahmens eng getaktete Veranstaltung.

Hans-Georg Rennert gab einen kurzen Überblick über die Historie des Sprengelhauses und die Vielzahl der dort vertretenen Organisationen und Initiativen. Danach erläuterte er die Problemlage, die sich aus dem geplanten Verkauf ergibt.

Sicherlich den schwierigsten Job des Tages hatte die Bezirksbürgermeisterin von Mitte, Stefanie Remlinger (Grüne). In ihrem Beitrag betonte sie mit der Routine einer erfahrenen Politikerin die Bedeutung von Nachbarschaftszentren im Allgemeinen und vom SprengelHaus im Besonderen. Danach sagte sie sehr ehrlich, dass die Möglichkeiten für ein Eingreifen des Bezirks seit dem Aus für das Vorkaufs-

recht deutlich eingeschränkt sind.

Im nächsten Teil stellten sich verschiedene Gruppen vor, die das SprengelHaus als Infrastruktur nutzen, und erklärten, warum eine Schließung sie vor große Herausforderungen stellen würde. Dies machte nochmal allen Anwesenden inklusive Frau Remlinger deutlich, welche zentrale Rolle das SprengelHaus in der sozialen Infrastruktur des Sprengelkieses und seiner Umgebung einnimmt.

Nach einer kurzen „Murmelfase“, in der die Möglichkeit bestand, mit seinen Sitznachbar*innen zu sprechen, begann die eigentliche Diskussion. Neben vielen Rückfragen („Was ist mit Mi-lieuschutz?“) und Ideen („Wäre eine Stiftung eine Möglichkeit?“) gab es auch sehr emotionale Wortmeldungen, die über das konkrete Thema hinausgingen und das Problem der Gentrifizierung und Verdrängung ansprachen („Bald sieht es hier aus wie in Neukölln!“). Frau Remlinger und Herrn Haak gelang es aber immer wieder die Diskussion zurück zum SprengelHaus zu bringen.

Der von allen präferierte „Plan A“ ist, dass es der öffentlichen Hand über eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft gelingt, die Immobilie zu erwerben oder ein gemeinwohlorientierter Kauf durch Stiftungen. „Plan B“ wäre ein festgeschriebenes Nutzungsrecht. Die nächsten Schritte sind weitere Öffentlichkeitsarbeit sowie vertrauliche Gespräche mit Eigentümern und Kaufinteressenten.

Pünktlich um 18:30 Uhr verabschiedete Thilo Haak die Anwesenden, nicht ohne sie alle zum sonntäglichen Gottesdienst einzuladen.

Matthias Obliger



Stefanie Remlinger und Thilo Haak

Wo sind Orte der Demokratie im Sprengelkiez?

Einladung zu einem Kiezspaziergang am 27.09.

Alle sprechen über Demokratie. Aber wo finden wir Demokratie in unserem Alltag? Das hat das Team Demokratieförderung im Sprengelkiez gefragt und um die Zusendung von Fotos von solchen Orten im Kiez mit kurzen Begründungen gebeten. Wir erhielten einige Rückmeldungen, aus denen wir einen Kiezspaziergang entwickelt haben. Wenn Sie hören möchten, was das zum Beispiel das Atze Musiktheater, die Osterkirche oder die Brüder-Grimm-Schule zu Orten der Demokratie macht, dann machen Sie den Kiezspaziergang am 27.09. mit. Treffpunkt ist um 17:30 Uhr am Sprengel-Haus. Es werden beim Spaziergang auch einige von uns ins Parlament gewählte Politiker:innen dabei

DEMOKRATIE
SPRENGELKIEZ

Was macht das Atze Musiktheater, die Osterkirche oder die Brüder-Grimm-Schule zu Orten der Demokratie?

Erfahren Sie dies bei unserem

Kiezspaziergang
zu
"Orten der Demokratie"

am 27.09.2023
17:30 Uhr

Treffpunkt: Vor dem Sprengelhaus

BERLIN

SPRENGELHAUS

Im Rahmen der Veranstaltung werden Bildaufnahmen erstellt. Alle Infos dazu auf <https://demokratie.sprengelhaus-wedding.de>

Ansprechpersonen:
Hans-Georg Rennert | rennert-demokratie@sprengelhaus-wedding.de
Carlotta Borges | borges-demokratie@sprengelhaus-wedding.de
Telefon: 030-45028524 | <https://demokratie.sprengelhaus-wedding.de>

sein, mit denen wir uns über Orte der Demokratie austauschen werden. Wenn Sie mehr wissen möchten, dann melden Sie sich bei Carlotta Borges oder Hans-Georg Rennert, Tel. 030-45028524.

Wir freuen uns auf einen angeregten Austausch!

Hans-Georg Rennert

Kiautschou, Kolonialgeschichte und wir

Einladung zu weiteren Aktivitäten der Spurensuche Kolonialer Sprengelkiez

Endlich bekommen die Spuren deutscher Kolonialgeschichte im Sprengelkiez mehr Aufmerksamkeit. Vor zweieinhalb Jahren hatten sich Engagierte aus dem Sprengelkiez und kolonialgeschichtlich Interessierte zur „Spurensuche Kolonialer Sprengelkiez“ zusammengefunden. Wir wollen vor allem auf die Hintergründe der Namensgebungen „Samoastrasse, Kiautschoustrasse, Pekingerring“ aufmerksam machen und erreichen, dass hier ein lokaler Lern- und Erinnerungsort zur Kolonialgeschichte entsteht. In der Bezirksverordnetenversammlung und in der Bezirksverwaltung werden unsere Aktivitäten gesehen und gewürdigt. Nicht nur mit schönen Worten, sondern auch mit ersten Taten: so ließ das Bezirksamt rund um den Pekingerring Schilder mit QR-Codes anbringen, die zu Erläuterungen zur Kolonialgeschichte führen. Die Spurensucher:innen aus dem Kiez sind im Austausch mit Herrn Friedenberg vom Sachgebiet Erinnerungskultur, um weitere Schritte zu beraten.

Spurensucher:in Charlotte Ming hat im Auftrag des Bildungsnetzwerks China einen Audio-Walk „Erinnern. Ein Audio-Walk durch den Wedding“ entwickelt. Charlotte ist in Quindao aufgewachsen, lebt als Journalistin in Berlin und befasst sich u.a. mit Erinnerungskultur in Berlin und Quindao. Der Audio-Walk wird am 16.10. freigeschaltet. Dazu sind Interessierte herzlich um 10:00 Uhr in das SprengelHaus eingeladen, um die Stationen



StraÙenecke mit QR-Code

abzugehen und dem „Launch“ einen gemeinsamen Rahmen zu geben. Weitere Infos unter: <https://bildungsnetzwerk-china.de/angebot/erinnern-der-audiowalk.html>

Wenige Tage vorher, am 07. und am 08. Oktober, finden audiovisuelle Performances zum Thema des deutschen Kolonialismus in China statt. Hang Su (Komponist) und Silvan Hagenbrock (Videokünstler) haben „The Dusted Atlas“, so der Titel der Performance, kreiert. Beginn jeweils 15 Uhr, Dauer 1 Stunde, Treffpunkt Pekinger Platz, Café Achteck. Alle Interessierten und Neugierigen sind willkommen.

Bildungsnetzwerk China

德中教育交流中心

Nicht zu vergessen: es gibt auch weiterhin „ganz normale“ Kiezspaziergänge zum Thema. Neu ist, dass Anfragen dazu „von außen“ kommen. Ende August führte Stefan Zollhauser eine Gruppe von Anwohner:innen und Aktiven bei Extinction Rebellion Wedding auf Spurensuche, und Mitte Oktober (der Termin ist noch nicht genau festgelegt) wird ein weiterer Spaziergang in Kooperation mit dem AStA der BHT (Berliner Hochschule für Technik) stattfinden. Achten Sie auf Ankündigungen oder fragen Sie bei uns nach: das Team von „Demokratieförderung im Sprengelkiez“.

Carlotta Borges und Hans-Georg Rennert

Widerstand im Kiez 1933-45

Wie verhalten wir uns in schwierigen Zeiten, wenn Gefahr für das eigene Leben droht, wenn man sich für die eigenen oder die Rechte anderer einsetzt? Leider wird diese Frage irgendwie immer aktueller. Aber sie hilft auch zum Beurteilen, was wir tun (oder unterlassen zu tun), wenn für dieses Verhalten (noch) keine Verfolgung, Verhaftung, Gefängnis oder Ermordung drohen.

Ich fand es sehr anregend, wieder in einem Buch zu blättern, das nur als kostenloser Download bei der Gedenkstätte Deutscher Widerstand erhältlich ist. Dieses Buch ist: „Widerstand in Wedding und Gesundbrunnen“ von Hans-Rainer Sandvoß aus dem Jahr 2003. Es ist 352 Seiten dick und prallvoll mit Informationen zum Widerstand und zu dem Terror widerstehenden Menschen. Sehr viele einzelne Personen werden mit Fotos präsentiert und sprechen zu uns durch zahlreiche Selbstzeugnisse und Aussagen. Der Bogen geht von Sozialdemokraten und Kommunisten über Jugendliche und Pfarrer zu den Zeugen Jehovas und Menschen, die Untergetauchten geholfen haben. An Marie Burde aus der Tegeler Straße wird durch eine Gedenktafel erinnert. Weniger bekannt dürften (z.B.) Richard Seiffert vom Nordufer 16 oder Pfarrer Herbert Teichmann in der Osterkirche oder Otto Teufert aus der Sprengelstraße 6 sein. Es lohnt sich, mehr über ihr Leben und ihre Taten zu erfahren. Lesen Sie im Buch! Hier können Sie es herunterladen: https://www.gdw-berlin.de/fileadmin/bilder/publikationen/Widerstand_in_Berlin/Widerstand%20in%20Wedding_Gesundbrunnen_2003.pdf

Wenn Interesse besteht, könnten wir im Herbst einen gemeinsamen Besuch der Gedenkstätte Deutscher Widerstand organisieren. Dafür bitte beim Team Demokratieförderung im Sprengelkiez melden: Carlotta Borges und Hans-Georg Rennert, 030/45028524 oder rennert-demokratie@sprengelhaus-wedding.de

Hans-Georg Rennert

40 Jahre Kirchenasyl

Kirchenasyl ist mitunter das letzte Mittel, wenn eine Abschiebung droht. Die letzte Möglichkeit, Menschenrechtsverletzungen zu verhindern, nachdem alle Rechtsmittel ausgeschöpft sind. Vor allem ist es eine Gewissensentscheidung von Christinnen und Christen, Menschen in Not zu helfen und ihnen einen Schutzraum zu gewähren. Seit 40 Jahren ist die Kirchenasylbewegung in Deutschland aktiv, um für einen gerechten Zugang zu Sicherheit und Schutz für geflüchtete Menschen zu kämpfen

Am 30. August 1983 starb in Berlin der 23-jährige politische Flüchtling Cemal Kemal Altun. Aus Angst vor einer Auslieferung an die Türkei stürzte er sich aus dem Fenster eines Gerichtssaals. Der Tod Altuns bewegte damals in Deutschland Kirchengemeinden dazu, abgelehnte Asylbewerber bei Gefahr für Leib und Leben Schutz in ihren Räumen zu gewähren: Noch im selben Jahr entschloss sich die Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Berlin, ein Kirchenasyl zu geben, das heute als Anfang für die Kirchenasylbewegung in Deutschland gilt.

Auch im Kirchen Kreis Nord – Ost gibt es Kirchenasyl, In der AG Flucht und Integration kommen hier Vertreter einiger Gemeinden zusammen, die sich um das Kirchenasyl im Kirchenkreis kümmern.

Mittlerweile haben in diesem Jahr bei uns bereits fünf Kirchengemeinden ein Kirchenasyl ausgesprochen (Hoffnung, Versöhnung, Weißensee, Birkenwerder und neu dabei Kornelius).

- Bundeweit: Stand vom 02.06.2023: 425 Kirchenasyle mit 685 Personen, davon 156 Kinder; 413 der Kirchenasyle sind Dublin-Fälle; bereits 232 Kirchenasyle konnten in diesem Jahr beendet werden (<https://www.kirchenasyl.de/aktuelles>)
- Berlin: Stand vom 30.04.2023: 69 Kirchenasyle mit 101 Personen, davon 22 Kinder, 69 Dublin-Fälle (<https://kirchenasyl-bb.de>)

- Brandenburg: Stand vom 30.04.2023: 16 Kirchenasyle, 32 Personen, davon 12 Kinder, 15 Dublin-Fälle (<https://kirchenasyl-bb.de>)

Auch hier kann man sich ehrenamtlich einbringen. Wir brauchen immer wieder Menschen, die mit den Kindern Hausaufgaben machen und die mit den Geflüchteten Deutsch lernen. Oder mit handwerklichem Geschick, die kleinen Reparaturen in der Fluchtwohnung vornehmen können. Auch gibt es hin und wieder Bedarf an Begleitung zum Arzt oder zu Ämtern.

Am 29. September um 18.00 Uhr laden wir zu einem Begegnungs- und Dankeschön Abend in die Osterkirche ein. Hier gibt es weitere Informationen, ihr seid herzlich eingeladen.

Siemen Dallmann

ANZEIGE

Gaststätte Joker



Die Kneipe im Sprengelkiez

Highlight der Woche:

**jeden Donnerstag um 19:00Uhr:
Bingo mit Siemen**

Highlight des Monats:

Samstags um 16:00 Uhr Spaß-Dart (jeder gewinnt)

Bei uns gibt's alle Fußball-Events Live

Für Euere Feier, egal welcher Anlass,
stellen wir Euch gerne unsere Räumlichkeiten zur Verfügung
und unterstützen Euch bei der Organisation

Kontakt: Pia Fuchs
Sprengelstraße 25b, 13353 Berlin
Tel.: 0174 – 74 56 760

Das Ehrenamt in Deutschland

Das Ehrenamt

Etwa 31 Millionen Menschen sind in Deutschland in einem Ehrenamt tätig und engagieren sich auf diese Weise für das Gemeinwohl der Gesellschaft – und das auf unterschiedlichste Weise. Vom Kleinkind bis zum Senior, vom Tier über die Natur bis hin zur Notrettung oder Integration bietet das Ehrenamt zahlreiche Möglichkeiten. Eine ehrenamtliche Tätigkeit kann auf diese Weise Hilfe und Unterstützung für ganz unterschiedliche Lebenssituationen bedeuten. Das Ehrenamt ist eine starke Schulter der Gesellschaft und trägt dazu bei, das gesellschaftliche Leben zu stützen und in der uns bekannten Form zu ermöglichen. Ja, einiges würde es bei uns gar nicht geben, würde es die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei uns nicht geben. Ich denke da zum Beispiel an die Tafel. Im Sprengelkiez gibt es auch etliche Nachbarinnen, die sich ehrenamtlich um ihre Nachbarn kümmern. Auch in der Osterkirche gibt es Ehrenämter. Zum Beispiel freitags Laib und Seele würde es nicht geben, wenn sich hier nicht so viele Menschen ehrenamtlich engagieren würden.

Der Kiezbote, unsere Kiezzeitung, und das Gemeindeblatt der Osterkirche werden ehrenamtlich erstellt. Ich könnte hier noch einiges aufzählen, was es ohne Ehrenamtliche nicht gäbe. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Nachbarinnen und Nachbarn bedanken, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit mit dazu beitragen, dass es im Sprengelkiez eine liebenswerte beziehungsweise lebenswer-

te Nachbarschaft gibt.

Was bringt mir mein Engagement im Ehrenamt?

Eine ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben ist sinnvoll und hilft. Darüber hinaus macht es aber auch jede Menge Spaß! Schließlich bietet das Ehrenamt einem jeden den Raum, sich mit seinen Fähigkeiten und Talenten auszuleben und im gleichen Zuge damit für die Mitmenschen was Gutes zu tun. Für Viele ist es deshalb ein willkommener Ausgleich zum Job, eine Abwechslung im Ruhestand oder aber ein kleines Abenteuer und die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Das ehrenamtliche Engagement bringt somit nicht nur eine Menge Dankbarkeit mit sich.

Die Motive für ein ehrenamtliches Engagement gehen aber auch darüber hinaus. Teils werden die Menschen aus ganz persönlichen Beweggründen dazu angetrieben. So arbeiten Engagierte im Ehrenamt, um neue Freundschaften zu knüpfen, politische Meinungen zu pflegen, Fähigkeiten zu entwickeln, das Selbstwertgefühl zu steigern, Schuldgefühle abzubauen, anderen für selbst er-

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS Berlin Nord-Ost

REFUGEEES + VOLUNTEERS

Wir unterstützen Kircheneinwohler

ASYL in der Kirche Berlin-Brandenburg

BEGEGNUNGS- UND DANKESCHÖNABEND für Geflüchtete und Helfer*innen

29. Sep. 2023, 18 Uhr, Osterkirche

<https://kirche-berlin-nordost.de/> Essen und Trinken (Samostraße 14, 13353 Berlin)

Andacht WELCOME! Austausch

fahrene Hilfe zu danken oder Wissen zu erlangen. Natürlich kann aber auch einfach der pure Spaß an der Tätigkeit der Motor sein, um im Ehrenamt aktiv zu werden. Ganz egal aus welchem Antrieb heraus, gemeinsam kann mit und für die Mitmenschen etwas bewegt werden.

Wie viel Zeit benötige ich fürs Ehrenamt?

Wie viel Zeit Sie in Ihr Ehrenamt stecken wollen, entscheiden nur Sie selbst: Sie können z.B. zweimal in der Woche einen Trainerjob im Judoverein übernehmen oder einmal im Jahr krebserkrankte Frauen in einem Krankenhaus besuchen.

Wo kann ich im Sprengelkiez ehrenamtlich tätig sein?

In der Osterkirche werden immer helfende Hände gebraucht, auch im SprengelHaus und im Nachbarschaftsladen gibt es genug zu tun. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass sogar in unseren Schulen und Kitas Hilfe willkommen ist.

Fragt doch einfach mal nach.

Aber auch in eurer Nachbarschaft gibt es bestimmt ältere Menschen, die sich über Hilfe freuen. Hier könnte man einkaufen gehen, Fenster putzen oder einfach mal zusammen spazieren gehen. Ich wünsche euch viel Spaß beim Ehrenamt.

Siemen Dallmann



Einladung

"Der Sprengelkiez in alten Bildern"
Lichtbildvortrag
mit
Ralf Schmiedcke

am 17. Oktober
um 15.00 Uhr

im
Sprengelhaus

Veranstaltungsräum: 8.00 QG
Sprengelstraße 15, 10385 Berlin

Kontakt:
Siemen Dallmann / Sprengelhaus
Gemeinsam im Stadtteil e.V.
Tel.: 45 02 85 24
E-Mail: dallmann@gisv.de



mehr
Neben einander
Mit einander

Immer am 1. und 3.
DIENSTAG
im Monat
IN DER OSTERKIRCHE



Das Sprengelhaus und die Osterkirchengemeinde laden herzlich am 1. und 3. Dienstag im Monat Menschen aus unserer Nachbarschaft zu einem Begegnungsabend in die Osterkirche ein.

18.00 Uhr Auf ein Wort (Texte-Musik-Gebete)

Am 1. Dienstag im Monat im Anschluss „Brot und Zeit“:
Einladung zum gemeinsamen Abendessen
(Die Osterkirche sorgt für Brot, Butter und Getränke und jeder bringt etwas Leckeres zum Essen mit (Salate, Aufstriche))

Am 3. Dienstag im Monat im Anschluss Gesprächsabend mit wechselnden Themen

Für das Sprengelhaus und die Osterkirche
Siemen Dallmann, Diakonin Susanne Werner, Pfarrer Thilo Haak
Kontakt: Siemen Dallmann: dallmann@gisv.de
Susanne Werner: susanne.werner@osterkirchegemeindeberlin.de

SprengelHaus **OSTERKIRCHE**

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamtes Mitte von Berlin für „Seniorenbreit stärken“

Die letzte Generation

Das man nicht alles gut findet, was die letzte Generation macht, ist durchaus OK.

Aber die letzte Generation als Terrorgruppe abzustempeln das geht wohl doch etwas zu weit.

Ich persönlich bin in einer Zeit groß geworden, wo es in Deutschland Terror gab. Da sind Autos explodiert, Menschen entführt und umgebracht worden. Damit kann man die letzte Generation nun wirklich nicht vergleichen. Die Bilder in den Museen, die sie angeblich zerstört haben, wurden ganz bewusst ausgesucht. Sie waren nämlich hinter Glas und somit geschützt. Natürlich ist es nervig, im Stau zu stehen, besonders wenn man einen Termin hat. Es bleibt aber bei genauem Hinsehen ein friedlicher Protest und keine terroristische Aktion. Es ist auch nicht bewiesen, dass Menschen angeblich verstorben sind, weil der Rettungswagen nicht durchgekommen ist.

Das sind alles nur Aufmacher der Blödzeitung gewesen.

Was diese Hetze anrichten kann, haben wir am 19. Juni gesehen. Da gab es im Internet einen Aufruf von den Rechten, zu einem Spaziergang zu einem Haus am Sparrplatz mit vollem Namen und genauer Adresse. Hier lebt eine junge engagierte Mutter die auch bei der letzten Generation aktiv ist. Das geht zu weit, meinten auch über 100 Nachbarinnen und Nachbarn und trafen sich ebenfalls auf dem Sparrplatz, um deutlich zu zeigen, dass wir sowas nicht in unserer Nachbarschaft dulden. Wir teilen vielleicht nicht alle Ansichten der letzten Generation, lassen aber einen Überfall dieser Art nicht zu bei uns im Kiez. Eine bunte Mischung aus dem Spre-

ngelkiez war am 19. Juni am Sparrplatz vertreten. Es waren junge Nachbarn da, es waren Familien da und auch viele Seniorinnen waren dabei.

Liebe letzte Generation, ihr befindet euch in guter Gesellschaft. Wir haben damals bei Gorleben einen Platz besetzt und die freie Republik Wendland gegründet. Das war auch nicht erlaubt. Als man in Weiler ein Atomkraftwerk bauen wollte, haben wir den Bauplatz besetzt. Das war mit Sicherheit auch nicht erlaubt. Als es mit den Castor Transporten durch Deutschland losging, haben wir uns an den

ANZEIGE

hansis brot

handwerklich hergestellte Backwaren
aus regionalem Getreide vom
inhabergeführten Meisterbetrieb

Tegeler Str./Kiautschoustr.

Mi-Fr: 9-19 Uhr
Sa: 9-14 Uhr



hansisbrot.berlin
Instagram.com/hansisbrot

Inhaber: Johannes Jungnickel

Schienen der Deutschen Bahn festgekettet. Das war auch widerrechtlich. In den 80ern haben wir in Berlin über 180 leerstehende Häuser besetzt und auf der Straße mit Steinen geschmissen, es wurden vereinzelt sogar Barrikaden gebaut und Autos angezündet.

Ein Steineschmeißer ist sogar Außenminister der Bundesrepublik Deutschlands geworden. Wenn man so alt ist wie ich (wir) hat man schon viel gesehen, gemacht, aber vieles wieder vergessen. Auch wir haben demonstriert und gemerkt, dass sich nichts ändert, und dann eben auch reagiert. Gegen Vieles, was wir so gemacht haben, sind eure Aktionen wohl doch eher harmlos. Tut mir sehr leid aber ihr seid keine Terroristen.

Siemen Dallmann

Seniorenarbeit im Sprengelkiez

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, ich hoffe Ihr habt die heißen Tage (Sommer) gut überstanden.

Wir machen wie gewohnt weiter. Jeden Montag gibt es einen Teller Suppe um 12.00 Uhr in der Osterkirche. Abwechselnd kochen hier Pfarrer Haak oder meine Wenigkeit. Wer gerne in Gemeinschaft essen möchte, ist herzlich eingeladen.

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat gibt es um 18.00 Uhr eine kleine Andacht. Im Anschluss gibt es am ersten Dienstag ein gemeinsames Abendessen. Wir besorgen Butter und Brot sowie die Getränke. Ihr sorgt für den Käse, die Wurst and anderes.

Am dritten Dienstag gibt es nach der Andacht eine Gesprächsrunde zu aktuellen Themen.

Jeden Donnerstag laden wir zum Senioren Salon ins SprengelHaus ein. Wir treffen uns bei Kaffee und Tee zum gemütlichen Beisammensein. Wir besprechen hier un-

sere Alltagsprobleme, haben Spaß zusammen und überlegen was wir sonst noch so zusammen machen möchten.

Ich möchte euch noch auf einige Aktivitäten in den nächsten Wochen aufmerksam machen.

Am 27. September schließen wir uns dem Projekt Demokratie im Sprengelkiez an. Dann suchen wir beim Kiezspaziergang Orte der Demokratie im Kiez auf. Last euch überraschen, was es bei uns so gibt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr vor dem Nachbarschaftsladen.

Am 17. Oktober gibt es wieder einen Lichtbildvortrag mit Rolf Schmiedecke. Um 15.30 Uhr zeigt er uns alte Fotos aus dem Sprengelkiez im SprengelHaus, QG 2.OG mit Fahrstuhl.

Und im November werden wir wieder das Heimatmuseum Mitte besuchen.

Ich würde mich sehr freuen, euch bei der einen oder anderen Veranstaltung zu sehen.

Im Dezember gibt es wieder den lebendigen Adventskalender.

Bis dann und denkt daran genug zu trinken, wenn es noch mal heißer wird.

Hier gibt es weitere Infos:
www.runder-tisch-sprengelkiez.de

Ganz liebe Grüße aus dem SprengelHaus,

Euer Siemen Dallmann



*Senior*innen beim Austausch*

Geschichte der Telefonzellen

Immer wieder muss man sich von vertrauten Dingen verabschieden. Die Welt verändert sich. Wer kennt noch einen Stopfpilz, einen Blitzwürfel, einen Walkman, die Wählscheibe, das Telefonbuch?

Jetzt endet nach 142 Jahren auch die Ära der Telefonzellen.

Am 28. Januar 1878 wurde im US-Staat Connecticut die erste öffentliche Telefonzelle aufgestellt und wenig später, am 12. Januar 1881, wurde in Berlin am Potsdamer Platz die allererste Telefonzelle Europas, der sogenannte „Fernsprechkiosk“, eingeweiht. Benutzen konnte ihn, wer ein „Telefon-Billet“ gekauft hatte, das ähnlich wie eine moderne Geldkarte funktionierte. Man erwarb ein Guthaben für eine bestimmte Zeit zum Sprechen.

Ab 1899 gab es dann das Münztelefon und ab den 1920ern gehörten Telefonzellen zu jeder Stadt dazu. Mitte der 90er Jahre betrieb die Telekom als Nachfolgerin der Bundespost mehr als 160.000 Zellen.



Mit neuer Nutzung: Alte Telefonzelle

Wer kennt sie noch, die Telefonzellen, die in beiden Teilen Deutschlands gelb waren? Die Telefonzellen waren Orte des Tratschens, in ihnen wurde geknuscht, Schutz vor einem Gewitter gesucht oder gern auch Telefonstreiche vorgenommen – jeder ältere Mensch wird da seine eigenen Erinnerungen haben. Ein Münzfernsprecher war in ihnen installiert, mit dem man in den 70er und 80er Jahren für 20 Pfennig Ortsgespräche führen konnte. Die Dauer war nicht begrenzt, aber die Aufforderung „Fasse Dich kurz!“ stand in jeder Zelle.

Für Wohnungssuchende waren die Telefonzellen am Sonnabendabend ausgesprochen wichtig. Eine Person reservierte, d. h. belegte eine Zelle rechtzeitig, während eine andere Person die Sonntagsausgabe einer der beiden großen Sonntagszeitungen mit dem umfangreichen Immobilienteil kaufte. Und dann wurde nachts lostelefoniert, was die Inserenten nicht immer erfreute.

Ja, es gab auch einige Telefonzellen, in denen man sich anrufen lassen konnte. Wenn es klingelte, musste nur der oder die Richtige vor Ort sein.

Handy und Internet, die die Verbindung in alle Welt jederzeit und selbstverständlich möglich machen, ließen die Telefonzellen überflüssig werden und so wurden die Zellen zuerst durch Telefonstellen ersetzt, doch auch diese werden bis spätestens 2025 endgültig abgebaut sein.

Eine der letzten Stelen in den Farben der Telekom steht als trauriges Relikt noch an der Ecke Samoastr. Ecke Sprengelstr. Sie zeigt, welchen Schäden durch Vandalismus und Silvesterfeuerwerk die Stelen ausgesetzt waren. Auch sie wird Ende 2024 Geschichte sein. Wenn man noch Telefonzellen sehen will, muss man zur Fabrik Osloer Str. oder in die Grüntaler Str. gehen. Dort haben sie eine neue Nutzung als Büchertauschhäuschen gefunden. Eine alte französische Telefonzelle steht in der Müllerstr. vor dem Centre Francais.

Sibylla Dittrich

22 Jahre lebendiger Adventskalender im Sprengelkiez

Den lebendigen Adventskalender im Sprengelkiez darf man gut und gerne als eine wahre Tradition bezeichnen. Schließlich öffnen Vereine, Kirchengemeinden, Gruppen, aber auch Bürgerinnen und Bürger, bereits seit 22 Jahren im Dezember ihre Türen für alle Nachbarn und interessierten Gäste aus den Nachbarkiezen. 2002 gab es den lebendigen Adventskalender zum ersten Mal im Sprengelkiez.

Über die Jahre ist er nicht mehr wegzudenken in der Adventszeit. Neben vielen Projekten, Festen und weiteren Aktionen im Verlauf des Jahres 2022 ist einer der Höhepunkte der „Lebendige Adventskalender“ im Dezember. Vom 1. bis zum 24. De-

zember treffen sich Kiez-Bewohnerinnen bei der Familie eines Gastgebers, bei einem Verein, einer Institution oder bei einem Gewerbetreibenden. Dort werden Geschichten erzählt, Gedichte vorgelesen, gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und Weihnachtsgestecke gebastelt. Es wird Punsch getrunken auf den Treppen der Osterkirche. Letztes Jahr gab es sogar eine Einladung ins Atze Musiktheater.

Der lebendige Adventskalender im Sprengelkiez bietet allen in der Vorweihnachtszeit eine ideale Gelegenheit, sich besser kennenzulernen. Ich bin sogar der Meinung, dass er die Toleranz und Integ-



Die gute Suppe

Immer am **Montag**
um 12:00
IN DER OSTERKIRCHE

*Eine Einladung an alle, die nicht gern beim Mittag allein sitzen:
Essen in Gemeinschaft, Gespräche bei Tisch,
eine einfache, aber gute frisch gekochte Suppe.
Kommt vorbei und lasst es Euch schmecken!*

Für das Sprengelhaus und die Osterkirche
Siemen Dallmann, Pfarrer Tilo Haak
Kontakt: Siemen Dallmann: dallmann@sprengel.de
Pfarrer Tilo Haak: tilo.haak@evangelisch-berlin.de

SprengelHaus

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Gemeinschaft stärken“.



SeniorInnen Salon

Jeden Donnerstag von 14.30 bis 16.00 Uhr
Wir sprechen in gemütlicher Runde
über das
"Älter werden im Sprengelkiez"

Jeden 4. Donnerstag
14.30 - 16.00 Uhr

Sprechstunde
der Seniorenvertretung Mitte
mit Sibylla Dittrich

Veranstaltungsraum: 2. OG OG
Sprengelstraße 18, 13353 Berlin

Kontakt:
Siemen Dallmann / Sprengelhaus
Gemeinsam im Stadtteil e.V.
Tel. 45 02 85 24
E-Mail: dallmann@stiev.de

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Gemeinschaft stärken“

Kiezleben

ration im Kiez fördert. Indem wir in der Adventszeit etwas mehr zusammenrücken und wir uns ein bis zwei Stunden Zeit nehmen. Gemeinsam singen, lachen, Tee trinken und essen, basteln, Gedichte und Geschichten hören. Nachbarn lernen ihre Nachbarn kennen, das ist das Ziel des lebendigen Adventskalenders seit nunmehr 22 Jahren. In diesen Jahren gab es über 100 unterschiedliche Gastgeberinnen und Gastgeber. Einige waren nur einmal dabei, andere wiederum mehrmals. Auch die Anzahl der Besucher steigerte sich von Jahr zu Jahr, zum Schluss hatten wir fast 1000 Besucher beim lebendigen Adventskalender. Das nenne ich gelebte Nachbarschaft im Sprengelkiez. Ja, über die Jahre ist es ein interkultureller (Advents-)Kalender geworden.

Seit 2002 haben viele Nachbarn ihre Nachbarn im Kiez besser kennengelernt, es sind sogar Freund-

schaften entstanden. Neu-Zugezogene haben Anschluss gefunden und sind aktiv im Kiez geworden. An dieser Stelle nochmal ein ganz großes Dankeschön an alle Gastgeberinnen und Gastgeber der letzten 21 Jahre. Übrigens, wer dieses Jahr seine Tür mal öffnen möchte, kann sich gerne bei mir melden. Auch dieses Jahr wird es im Dezember heißen „Der lebendige Adventskalender öffnet wieder seine Türen“.

Übrigens, ich suche einen Nachfolger, der den „Lebendigen Adventskalender“ übernimmt, ich gehe in Rente und werde kürzertreten. Ich hoffe, dass nach 22 Jahren nicht Schluss ist.

Meldet euch bei mir. siedall@web.de

Siemen Dallmann



Gemeinsam bei einem Glas Glühwein beim lebendigen Adventskalender 2010

